

Anregungen und Kopiervorlagen zum Film

Ridoy – Kinderarbeit für Fussballschuhe

Dokumentarfilm von Irja von Bernstorff

25 Minuten, ab 8/12 Jahren

Themen: Bangladesch, Kinderrechte, Kinderarbeit, Bildung,
Umwelt, Armut, Gesundheit

Didaktische Impulse: Mary Wenker

Schulstufe: 2. und 3. Zyklus, Berufsbildung



Produktion: Irja von Bernstorff, im Auftrag des SWR, Deutschland 2017

Kamera: Sonam Rinzin

Schnitt: Kinley Tshering

Ton: Sangay Dorji

Sprache: Deutsch, Französisch

Inhalt

Ridoy ist 12 Jahre alt. Er lebt mit seinen Eltern und drei Geschwistern im Bezirk Hazari-bagh in Dhaka, Bangladesch. Um seine Familie zu unterstützen, arbeitet er seit zwei Jahren in einer der vielen Lederfabriken im Bezirk. Es ist eine schwere Arbeit, in einer extrem schmutzigen und verunreinigten Umgebung, die seine Gesundheit gefährdet. Wie die meisten seiner Klassenkameraden geht Ridoy nicht zur Schule. Er hat weder die Zeit noch das Geld für eine Ausbildung. Täglich wäscht und trägt er behandelte Tierhäute, die in die ganze Welt exportiert werden, um daraus Taschen, Kleider und Fußballschuhe herzustellen. Dinge, die er selbst nie besitzen wird.

Eines Tages trifft er einen Vertreter der humanitären Vereinigung Sohay. Der Mann bietet ihm an, an den Workshops teilzunehmen, die sie für Kinderarbeiter für eine Stunde pro Tag organisieren. Durch das Erlernen von Buchstaben und Zahlen, durch Schreiben und Mathematik beginnt Ridoy, von einer anderen Zukunft zu träumen. Wenn er einmal erwachsen ist, will er ein berühmter Polizist sein, Erfinder einer magischen Pille, die ihn unsichtbar macht und es ihm so ermöglicht, seine Untersuchungen durchzuführen, ohne gesehen zu werden.

Zum Film

Mit dem Film tauchen Zuschauer/-innen in die Realität eines jugendlichen Arbeiters in Bangladesch ein. Der Film behandelt in weniger als 30 Minuten die entscheidenden Fragen eines Kinderlebens in einem der ärmsten Länder des asiatischen Kontinents, u.a. Kinderarbeit, fehlenden Zugang zu Schulbildung und mangelnde Betreuung. Aber man wird nicht nur mit einer düsteren und trostlosen Landschaft konfrontiert. Obwohl Ridoy in seiner Familie eine tragende wirtschaftliche Rolle spielt, die eigentlich nicht in seiner Verantwortung liegen sollte, gewinnt er manchmal seine kindliche Seele zurück: wenn er mit seinen Freunden Fußball spielt oder wenn er im Klassenzimmer des Vereins Sohay über seine Hoffnungen und Träume spricht.

Der vielschichtige Film erlaubt eine Annäherung des Themas aus verschiedenen Blickwinkeln. Das Aufzeigen gegensätzlicher Positionen von Unternehmen, Staat, Familien und Nichtregierungsorganisationen, die sich für die Verteidigung der Kinderrechte einsetzen, schafft Transparenz über die unterschiedlichen Zielsetzungen der Akteure und ermöglicht einen eigenen Positionsbezug.

Der Film setzt emotionalisierende Stilmittel ganz bewusst und teils etwas gar penetrant ein: Die Filmmusik unterstreicht Stimmungen und Szenen (die gefährliche, unwirtliche Fabrik; eine romantische, aber durch das Elend getrübe Abendstimmung; Fröhlichkeit beim Spielen), der tote Fisch wird als Symbol für die katastrophalen Umweltbedingungen ins Bild gesetzt. Es kann sich lohnen, Schüler/-innen auf solche Finessen hinzuweisen. Denn sie können den teils bereits klischierten Blick eines westlichen Publikums auf Ridoys Welt zusätzlich verstärken.

Hintergrundinformationen

Laut einem 2015 von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) veröffentlichten Bericht über Kinderarbeit sind weltweit 168 Millionen Kinder von Kinderarbeit betroffen. Die überwiegende Mehrheit von ihnen ist unter 14 Jahre alt, und die Hälfte dieser extrem billigen Arbeitskräfte verrichtet gefährliche Arbeiten. Obwohl sie in Ländern aufwachsen, die eine Schulpflicht kennen, sind sie oft nicht in der Schule und haben wenige Zukunftsperspektiven.

Ridoy lebt im berüchtigten Stadtteil Hazaribagh. Dieser wurde zu Zeiten der Moguln gegründet und grenzt an den Buriganga-Fluss, einen wichtigen Fluss in Dhaka, der auch als Verkehrsader genutzt wird. Die jahrzehntelange Verschmutzung hat ihn in eine schwarze und übelriechende Kloake verwandelt.

Der Bezirk wurde 2013 von der amerikanischen NGO Blacksmith Institute als fünftbelasteter Standort der Welt eingestuft. Er dient als Standort von 90 Prozent der Ledergerbereien des Landes, die zweitgrößte Einnahmequelle nach der Textilindustrie. Täglich werden tausende Liter von Chemikalien zur Behandlung der Häute (darunter Chromtrioxid, eine krebserregende Substanz) in den Fluss gekippt.

Die rund 270 Gerbereien in Hazaribagh, die seit Jahren von Umweltaktivisten angeprangert werden, sollten 2017 auf Anordnung des Obersten Gerichtshofs von Bangladesch geschlossen werden. Zwar wurden einige der Fabriken tatsächlich 25 km nach Norden verlagert, aber die miserablen sozialen und ökologischen Bedingungen bestehen fort. Die Menschen in diesem Bezirk leben zwischen der schmutzigen Luft der Gerbereien, der verrussten Luft der Ziegeleien, dem Geruch von Tierkadavern, Feldern und einem Fluss voller Müll. Krebserkrankungen, Hautkrankheiten, Atemwegsprobleme und Durchfallerkrankungen, die durch die extreme Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung verursacht werden, tragen alle zur niedrigen Lebenserwartung der Einwohner/-innen bei: Sie liegt hier bei kaum fünfzig Jahren.

Der Lebensalltag von Kindern auf der Welt kann sehr unterschiedlich sein. Diese Unterschiede bewusst zu machen ist Teil des hiesigen Unterrichts und im Lehrplan 21 verankert. Einerseits geht es darum, dass Schülerinnen und Schüler erkennen, dass das, was in unserer Gesellschaft oft als selbstverständlich vorausgesetzt wird (z.B. zur Schule gehen, Freizeitaktivitäten haben, ein eigenes Zimmer haben), nicht universell ist; andererseits, dass sie sich der Folgen bewusst werden, die unser Konsumverhalten mit sich bringt. Daraus können sich solidarische Verhaltensweisen ergeben, die nach den eigenen Möglichkeiten und Wünschen entwickelt werden können.

Weitere Hintergrundinformationen finden sich im Unterrichtsimpuls 2.

DIDAKTISCHE IMPULSE

BNE-Bezug

Dimensionen	Kompetenzen*	Prinzipien*
<ul style="list-style-type: none">– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)– Umwelt (natürliche Ressourcen)– Wirtschaft (tragfähige Prozesse)– Raum (lokal und global)– Zeit (gestern, heute und morgen)	<ul style="list-style-type: none">– Sich als Teil der Welt erfahren– Eigene und fremde Werte reflektieren– Kritisch-konstruktiv denken– Perspektivenwechsel	<ul style="list-style-type: none">– Visionsorientierung– Vernetzt denken

*bezieht sich auf das Kompetenzen- und Prinzipienraster von éducation21

Arbeitsblätter und Kopiervorlagen

(befinden sich am Schluss dieses Dokuments. Reihenfolge gemäss Nennung in den Impulsen)

Arbeitsblatt 1	Erste Begegnung in 12 Fragen
Arbeitsblatt 2	Was Ridoy über sich erzählt
Arbeitsblatt 3	Plädoyer zur Respektierung der Kinderrechte
Arbeitsblatt 4	Der Fall Ridoy – Vorbereitung des Plädoyers
Kopiervorlage 1	Presseschau

Anmerkung: Es steht je ein didaktischer Impuls für den 2. und den 3. Zyklus bzw. Berufsbildung zur Verfügung. Beide sind unabhängig voneinander einsetzbar.

IMPULS 1: UNSERE UND RIDOYS LEBENSWELT

Alter

8–12 Jahre

Bezüge zum Lehrplan 21

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- NMG 6.1: unterschiedliche Arbeitsformen und Arbeitsplätze erkunden.
- NMG 6.3: die Produktion und den Weg von Gütern beschreiben.
- NMG 7.2: Vorstellungen zu Lebensweisen von Menschen in fernen Gebieten der Erde beschreiben, vergleichen und entwickeln.
- NMG 7.4: Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Lebensweisen und Lebensräumen von Menschen wahrnehmen, einschätzen und sich als Teil der Welt einordnen.

Ziele

Die Schüler/-innen...

- ... entdecken das Umfeld und die Lebensweise eines Kindes in einem geographischen, sozialen und wirtschaftlichen Raum, der sich von der eigenen Realität stark unterscheidet.
- ... stellen Bezüge (Gemeinsamkeiten, Unterschiede) zu ihrem Lebensalltag her und drücken ihre Gefühle darüber aus.

Dauer

2 bis 4 Lektionen, je nach Bedeutung, die die Lehrperson der der Einführungsphase (vor dem Film) und der freien Diskussion, die auf die Filmvorführung folgt, beimisst.

Material

- Film und Projektionsmöglichkeit
- Arbeitsblatt 1 «Erste Begegnung in 12 Fragen»
- Arbeitsblatt 2 «Was Ridoy über sich erzählt»
- Vereinfachte Fassung der Kinderrechtskonvention (KRK). Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit eine Option auswählen:
 - Option 1:* Arbeit mit Unterstützung durch UNICEF-Karten (43 Karten zur Veranschaulichung / Erklärung von Kinderrechten): www.unicef.de/informieren/materialien/kinderrechte-poster/214672
 - Option 2:* Arbeit mit der vereinfachten Textversion der Kinderrechtskonvention: CDE <http://ork.lu/index.php/de/kinderrechte/kinderrechtskonvention-von-1989/die-vereinfachte-version-der-konvention>

Ablauf

Vor der Filmvorführung – Plenum

- Die Lehrperson fragt die Schüler/-innen, was sie über Bangladesch wissen. Das Land wird gemeinsam auf der Weltkarte gesucht.
- Nachstehend einige allgemeine Informationen über Bangladesch:
 - Fläche: 147'000 km² (dreieinhalb Mal so gross wie die Schweiz)
 - Bevölkerung: 165 Millionen (das 20-fache der Bevölkerung der Schweiz)
 - Bevölkerungsdichte (1'176 Einwohner/-innen pro km², über 12'000 Einwohner/-innen pro km² in der Hauptstadt – zum Vergleich CH: 206 Einwohner/-innen pro km²)
 - Hauptstadt: Dhaka (oft auch «Dacca» geschrieben)
- Und um den Film besser zu verstehen:
 - In Bangladesch besteht Schulpflicht im Alter von 6 bis 10 Jahren, aber viele Kinder gehen wegen fehlenden finanziellen Mitteln nicht zur Schule.

- Viele Kinder in Bangladesch arbeiten, um ihre Familien wirtschaftlich zu unterstützen.
- Die Lebensbedingungen von Kindern in den Städten werden durch schlechte Ernährung, gesundheitsgefährdende Umweltbedingungen und eingeschränkten Zugang zur Gesundheitsversorgung erschwert. Kindesmissbrauch und frühe Heirat von Kindern sind immer noch weit verbreitet.
- Trotzdem hat Bangladesch die Konvention über die Rechte des Kindes (KRK) 1990 unterzeichnet.

Nach der Filmvorführung – Plenum

Offene Diskussion mit der ganzen Klasse: Wie reagieren die Schüler/-innen? Was hat sie besonders betroffen gemacht? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es in Bezug auf ihr eigenes Leben? Welche Fragen haben die Schüler/-innen?

Die nachstehend vorgeschlagene Aktivität «Erste Begegnung in 12 Fragen» soll dazu beitragen, Ridoy besser kennenzulernen. Es ist besser, vorgängig nicht allzu viele Erklärungen abzugeben, um den «Überraschungseffekt» bei der Bearbeitung des Arbeitsblatts nicht zu gefährden.

Aktivität «Erste Begegnung in 12 Fragen»

Schritt 1

- Die Schülerinnen und Schüler stellen sich vor, dass sie gerade einen Brief aus Bangladesch erhalten haben, in welchem Ridoy ihnen mehrere Fragen stellt.
- Jede/-r füllt den Fragebogen in Einzelarbeit aus (Arbeitsblatt 1 «Erstes Treffen in 12 Fragen»).
- Darauf hinweisen, dass die zwei Fragen, welche am Ende der Aktivität gestellt werden sollen, möglichst allgemein formuliert werden sollten.

Schritt 2

- Verteilen des Formulars von Ridoy (Arbeitsblatt 2 «Was Ridoy über sich erzählt»).
- Die Lehrperson wiederholt die Fragen der Reihe nach, wobei den Reaktionen und Fragen der Schülerinnen und Schüler Raum gegeben werden soll:
 - Welche Ähnlichkeiten sehen sie zu ihrem eigenen Leben? Mögliche Antworten: mit der Familie leben, Freunde haben, Fussball spielen, Momente der Entspannung geniessen...
 - Welche Unterschiede haben sie beobachtet? Mögliche Antworten: Ridoy arbeitet, er geht nicht zur Schule, er isst mit den Händen, er teilt das Bett mit seinen Schwestern und seinem Bruder, Schüler/-innen tragen Uniformen...
 - Wie erklären sich die Schüler/-innen diese Unterschiede? Mögliche Antworten: Kulturelle Traditionen und Gewohnheiten sind unterschiedlich, die Familie ist arm und Kinder müssen zu ihrem Unterhalt beitragen, Unternehmen kalkulieren mit der billigen Arbeitskraft der Kinder...
- Diese Phase ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, die kulturelle Vielfalt der Klasse zu erleben und zu illustrieren, indem man sich auf die Aussagen stützt, die die Schülerinnen und Schüler aus ihren eigenen Erfahrungen schöpfen.
- In der gesamten Diskussion gilt es, einen rein bemitleidenden Blick auf Ridoy zu vermeiden: Das Thema Armut ist zwar zentral und es gibt auch nichts schönzureden (im Sinn von «arm aber glücklich»). Aber Ridoy fühlt sich – wie er selbst sagt – nicht arm.

Schritt 3

- Die Lehrperson liest die beiden zusätzlichen Fragen vor, die Ridoy der Klasse stellt (Kinderarbeit in der Schweiz und Konsum von in Bangladesch hergestellten Produkten).

- Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, ihre Erkundungen durchzuführen (Diskussion in der Familie oder in der Nachbarschaft führen, sich über Recycling informieren, Etiketten der Kleider lesen, welche sie tragen...)
- Synthese der Ergebnisse im Plenum.

Schritt 4

- Die Lehrperson stellt eine Auswahl von Fragen zusammen, die die Schüler/-innen Ridoy stellen möchten.
- Die Klasse wird in Untergruppen aufgeteilt; die Fragen werden den Gruppen zugeteilt.
- Die Schülerinnen und Schüler beantworten die Fragen auf der Grundlage des Wissens, das einige ihrer Klassenkameraden haben könnten (z.B. Fragen, die sich auf die muslimische Religion beziehen könnten), oder basierend auf ihren Recherchen (Internet, Bücher) usw.

Schritt 5

Basierend auf Ridoy's Brief und den Informationen aus dem Film wird eine Verbindung zur Konvention der Kinderrechte hergestellt.

- Für alle: Welche Rechte werden verletzt? Besonderes Augenmerk wird dabei auf das Recht auf Gesundheit (Zugang zu medizinischer Versorgung, Trinkwasser, gesunder Ernährung), den Zugang zu Bildung und den Schutz vor Gewalt und Missbrauch gelegt.
- Ab 10 Jahren: Wie könnte die Situation verbessert werden? Die Vorschläge der NGO Sohay können in diesem Zusammenhang genutzt werden (Vereinbarkeit von Arbeit und Schule). Andere mögliche Elemente: sichere Arbeitsbedingungen in Unternehmen schaffen, Mahlzeiten für Kinder am Arbeitsplatz, ...

Für diese Arbeit eignen sich zwei vereinfachte Versionen der Konvention der Kinderrechte, wählen Sie eine davon aus (je nach der zur Verfügung stehenden Zeit):

- Option 1
www.unicef.de/informieren/materialien/kinderrechte-poster/214672
- Option 2
<http://ork.lu/index.php/de/kinderrechte/kinderrechtskonvention-von-1989/die-vereinfachte-version-der-konvention>

Auswertung – Einzelarbeit

Die Schülerinnen und Schüler werden gebeten, zwei Dinge zu beschreiben, die sie im Rahmen der Aktivität entdeckt haben, mit der Methode ihrer Wahl (Text, Zeichnung, Foto usw.).

Mögliche Vertiefungen

- Die Klasse bereitet sich auf einen (virtuellen) Besuch bei Ridoy zuhause vor...
 - Freuen sich die Schüler/-innen darauf?
 - Welches sind ihre Ängste und Befürchtungen?
- Wie Ridoy im Film, lernen die Schüler/-innen, die ersten 10 Zahlen zu schreiben und zu lesen:

০	১	২	৩	৪	৫	৬	৭	৮	৯	১০
sunna	ek	dui	tin	cār	pānc	chay	sāt	āṭ	nay	daś (Bengali)
	ek	dui	tini	sāri	pās	say	khāt	āth	na	dah (Assamese)
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

IMPULS 2: SICH FÜR DIE ARBEITENDEN KINDER EINSETZEN

Alter

Ab 12 Jahre

Bezüge zum Lehrplan 21

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- WAH 1.3: die Produktion von Gütern und Dienstleistungen vergleichen und beurteilen.
- RZG 2.2: Lebensweisen von Menschen in verschiedenen Lebensräumen vergleichen.
- RZG 8.2: die Entwicklung, Bedeutung und Bedrohung der Menschenrechte erklären.

Ziele

Die Schüler/-innen...

... entdecken durch die Einblicke in das Leben eines Kinderarbeiters eine andere soziale, kulturelle und wirtschaftliche Realität und stellen Verbindungen zu Referenztexten zu diesem Thema her (Konvention über die Rechte des Kindes, Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation);

... lernen, ein Dokument zu verfassen, welches auf verschiedenen Quellen basiert und unterschiedliche Ansichten zu ein und demselben Thema berücksichtigt.

Dauer

4 bis 6 Lektionen, je nachdem, wie viel Zeit die Lehrperson für Diskussionen vor der Abfassung der Plädoyers und ihrer Präsentation einräumt.

Materialien

- Film und Projektionsmöglichkeit
- Arbeitsblatt 3 «Plädoyer zur Respektierung der Kinderrechte»
- Arbeitsblatt 4 «Der Fall Ridoy – Vorbereitung des Plädoyers»
- Kopiervorlage 1 «Presseschau»
- Internetzugang, Computer
- Vereinfachte Fassung der Kinderrechtskonvention (KRK), je nach der zur Verfügung stehe den Zeit eine Option auswählen:
 - *Option 1:* Arbeit mit Unterstützung durch UNICEF-Karten (43 Karten zur Veranschaulichung / Erklärung von Kinderrechten): www.unicef.de/informieren/materialien/kinderrechte-poster/214672
 - *Option 2:* Arbeit mit der vereinfachten Textversion der Kinderrechtskonvention: <http://ork.lu/index.php/de/kinderrechte/kinderrechtskonvention-von-1989/die-vereinfachte-version-der-konvention>

Ablauf

Der Film kann von Schüler/-innen des Zyklus 3 unter Umständen als «infantilisierend» empfunden werden. Um den Zugang zu diesem Film für ältere Schüler/-innen zu erleichtern, wird er in diesem Zyklus als Informationsquelle verwendet, die während der Aktivität vorgestellt wird. In der hier vorgeschlagenen Herangehensweise bietet der Film die Möglichkeit, sich mit einer Figur vertraut zu machen, die die Schülerinnen und Schüler verteidigen müssen. Die Klasse wird zu einer renommierten Anwaltskanzlei: «Human rights for all» (Menschenrechte für alle), eine fiktive Firma, die von grosszügigen Spenderinnen und Spendern finanziert wird. Diesen ist es wichtig, für eine ethischere und gerechtere Welt die am stärksten Benachteiligten zu verteidigen.

Darstellung des Kontexts und des Mandats – Plenum

- Verteilen des Arbeitsblatts 3 «Plädoyer zur Respektierung der Kinderrechte».
- Die Lehrperson liest es mit der Klasse durch; sicherstellen, dass alle Informationen verstanden werden.
- Betonen, dass das Plädoyer am Ende der Aktivität geschrieben und der Klasse vorgelesen werden soll.

Vorarbeiten Plädoyer – Gruppen- und Einzelarbeit

- Gruppen à 3 bis 5 Schüler/-innen bilden.
- Alle erhalten eine Kopie des Arbeitsblatts 4 «Der Fall Ridoy – Vorbereitung des Plädoyers» und eine Kopie der «Presseschau»
- Jede Gruppe erhält eine Kopie der vereinfachten Version der Kinderrechtskonvention.
- Alle Schüler/-innen lesen individuell die «Presseschau».
- Gemeinsam füllen sie das Arbeitsblatt 4 «Der Fall Ridoy – Vorbereitung des Plädoyers» aus.

Vorführung Film – Plenum

- Da «Human rights for all» nicht in der Lage war, sich mit ihrem Mandanten (der sich derzeit in Haft befindet) zu treffen, visioniert die Firma den Dokumentarfilm, der vor Ridoy's Verhaftung gedreht wurde und in welchem er Hauptprotagonist ist.
- Alle Teams haben die Aufgabe, im Film Elemente zu identifizieren, die zum Inhalt ihres Plädoyers (relevante Informationen) beitragen und es lebendiger, emotionaler und menschlicher gestalten könnten.

Schreiben der Plädoyers – Gruppenarbeit

- Jedes Team schreibt sein Plädoyer auf der Grundlage des Arbeitsblatts 4 «Der Fall Ridoy – Vorbereitung des Plädoyers» und der im Film gesammelten Informationen.
- Es sollen auch eine oder zwei konkrete Forderungen vorgebracht werden, die zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Kinder beitragen können, damit diese ihre Zukunft unter Achtung ihrer Rechte planen können.

Vertretung des Plädoyers – Plenum

- Jedes Team wählt eine/-n Vertreter/-in, der/die die Ergebnisse der Teamarbeit dem Internationalen Büro für Kinderrechte präsentiert (= die Lehrperson).
- Am Ende jeder Präsentation können Fragen gestellt werden

Pistes d'évaluation

- Die zur Abfassung des Plädoyers zu erfüllenden Bedingungen werden eingehalten (Darstellung von Ridoy's Lebensumfeld, Bezüge zur Kinderrechtskonvention herstellen, Berücksichtigung der Positionen der verschiedenen beteiligten Personen/Institutionen, die beiden Forderungen werden klar formuliert).
- Leichtigkeit und Originalität der mündlichen Präsentation.

Mögliche Vertiefungen

Gemeinsame Ausarbeitung einer Charta, welche den Forderungen der verschiedenen Teams ganz oder teilweise Rechnung trägt.

Impressum

Impulse für den Unterricht – Anregungen zum Film «Ridoy – Kinderarbeit für Fussballschuhe»

Autorin: Mary Wenker

Übersetzung: Urs Fankhauser

Redaktion: Nicole Güdel

Gestaltungskonzept: pooldesign.ch

Layout: Isabelle Steinhäuslin

Copyright: éducation21, Bern 2020

Weitere Informationen: éducation21, Monbijoustr. 31, 3001 Bern, Tel 031 321 00 22

éducation21 Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.

www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch



ARBEITSBLATT 1: ERSTE BEGEGNUNG IN 12 FRAGEN

Beantworte die Fragen, die Ridoy dir im Brief stellt, den du gerade erhalten hast:

1. Wie lautet dein Vorname?	
2. Hast du einen Spitznamen? Woher kommt er?	
3. Welches ist dein Sternzeichen?	
4. Hast du Brüder oder Schwestern? Wie alt sind sie? Was tun sie?	
5. Was machen deine Eltern?	
6. Welches ist dein Lieblingsessen?	
7. Was machst du in deiner Freizeit?	
8. Wovon träumst du?	
9. Welches ist deine schönste Erinnerung?	
10. Welches ist dein Lieblingsfest?	
11. Was macht dir Angst?	
12. Bist du manchmal stolz auf dich? Weshalb?	

Du möchtest mehr über Ridoys Land, seine Stadt, seine Kultur oder seine Religion erfahren. Welche zwei Fragen würdest du ihm stellen? Halte sie hier schriftlich fest:

-
.....
-
.....

ARBEITSBLATT 2: WAS RIDOY ÜBER SICH ERZÄHLT

1. Wie lautet dein Vorname?	Hasan
2. Hast du einen Spitznamen? Woher kommt er?	Meine Grossmutter nennt mich Ridoy, was «Herz» bedeutet. Ich ziehe es vor, Ridoy genannt zu werden.
3. Welches ist dein Sternzeichen?	Ich weiss es nicht. In meiner Kultur gibt es kein Sternzeichen. Ausserdem bin ich mir meines Geburtsdatums nicht sehr sicher.
4. Hast du Brüder oder Schwestern? Wie alt sind sie? Was tun sie?	Ich habe drei Brüder und Schwestern. Morium ist 15 Jahre alt, sie kümmert sich um uns. Alamin ist 14, er arbeitet mit mir in der Lederfabrik. Maria ist 7 Jahre alt. Die Nachbarn passen auf sie auf, wenn wir alle bei der Arbeit sind.
5. Was machen deine Eltern?	Auch meine Mutter arbeitet in einer Fabrik. Sie hat sehr lange Arbeitstage. Mein Vater ist Riksha-Fahrer. Es ist wie ein Taxi auf 3 Rädern, aber man muss kräftig in die Pedale treten, um es zu bewegen.
6. Welches ist dein Lieblingsessen?	Rindfleisch-Curry! Aber es ist sehr teuer, wir essen selten Fleisch. Zum Mittagessen esse ich Nudelsuppe, die ich in einer Plastiktüte zubereite. Es ist einfach, man braucht bloss heisses Wasser hineinzugiessen.
7. Was machst du in deiner Freizeit?	Ich spiele gerne Fussball mit meinen Freunden, auch wenn der heisse Sand an den Füssen brennt!
8. Wovon träumst du?	Manchmal schliesse ich die Augen und stelle mir vor, dass ich auf dem Rücken eines grossen Vogels fliege, der mich in ein fernes Land bringt, wo ich grosse Abenteuer erlebe.
9. Welches ist deine schönste Erinnerung?	Mein Urlaub auf dem Land bei meinen Grosseltern! Wir fahren einen ganzen Tag lang mit einer Fähre. Dort ist alles anders: Es gibt keinen Müll, keine Verschmutzung, wir essen gut und können sogar schwimmen gehen!
10. Welches ist dein Lieblingsfest?	Eid al Adha, das ist eine muslimische Feier. Alle haben vier Tage frei, wir opfern gemeinsam eine Kuh, ein Schaf oder eine Ziege.
11. Was macht dir Angst?	Ich habe Angst vor meinem Vater und den erwachsenen Arbeitern, wenn sie wütend werden. Ich habe auch Angst vor Gespenstern in der Nacht.
12. Bist du manchmal stolz auf dich? Weshalb?	Ich habe erfahren, dass das Leder aus unserer Fabrik auch zur Herstellung schöner Fussballschuhe verwendet wird. Vielleicht tragen sie sogar grosse Fussballstars. Wenn ich darüber nachdenke, bin ich stolz. Aber auch traurig, weil ich sie mir nie werde leisten können...

Und hier die zusätzlichen Fragen, die er dir stellt, um euren Briefwechsel fortzusetzen:

- Arbeitest du auch für Geld? Haben deine Eltern oder Grosseltern als Kinder gearbeitet, um ihre Familien zu unterstützen?
- Trägst du auch Fussballschuhe aus dem von mir gegerbten Leder? Oder trägst du Kleider, die in meinem Land hergestellt wurden? Versuche, es herauszufinden und schreib mir davon!

ARBEITSBLATT 3: PLÄDOYER ZUR RESPEKTIERUNG DER KINDERRECHTE

Du bist zusammen mit vielen Partner/-innen Mitglied der renommierten Anwaltskanzlei «Human rights for all» («Menschenrechte für alle»). Die Kanzlei wird von grosszügigen Spender/-innen finanziert, die wie ihr der Meinung sind, dass die Verteidigung der Rechte der am stärksten Benachteiligten eine wichtige Aufgabe ist, um die Menschenrechte durchzusetzen und unsere Welt gerechter zu gestalten.

Heute wird bei dem Treffen ein heikles Thema diskutiert: Ridoy, ein 12-jähriger Junge, der in einer Ledergerberei im Bezirk Hazaribagh in Dhaka, Bangladesch, als Kinderarbeiter tätig ist, wurde während einer Demonstration verhaftet und beschuldigt, der Anstifter zu sein. Dem Beispiel seines Vaters folgend, der sich wiederholt an Protesten für höhere Löhne beteiligt hat, wandte sich Ridoy an Kinderarbeiter, um mit ihnen zusammen gemeinsam laut und deutlich gegen ihre Arbeitsbedingungen zu protestieren. Ridoy wartet auf seinen Prozess und bleibt so lange inhaftiert.

Eine Nichtregierungsorganisation (NGO) hat sich mit deinem Anwaltsbüro in Verbindung gesetzt, um seine Verteidigung zu organisieren. Die NGO Sohay hat darauf hingewiesen, dass es «nicht nur um Ridoy geht, sondern um Tausende von Kindern, die wie er in einer nicht kindergerechten und vergifteten Umgebung aufwachsen und keine andere Wahl haben, als dieses Schicksal zu ertragen». Das Mandat beschränkt sich daher nicht darauf, alles zu tun, um die Freilassung von Ridoy zu erwirken, sondern besteht auch und vor allem darin, **Vorschläge zu machen, damit Ridoy und alle, die sein Schicksal teilen, in einer Welt aufwachsen können, in welcher ihre Rechte respektiert werden.** Eure Kanzlei ist sehr daran interessiert, sich auf den Fall einzulassen. Ihr habt euch auf einen sehr klaren und systematischen Ansatz geeinigt. Die Arbeit wird in Untergruppen durchgeführt. **Das Ziel für jede Gruppe besteht darin, ein Plädoyer zu schreiben, das dem Internationalen Büro für die Rechte des Kindes (= die Lehrperson) vorgelegt wird.**

Die Plädoyers müssen unbedingt folgende Elemente berücksichtigen:

1. **Die Lebensbedingungen von Ridoy und anderen arbeitenden Kindern** (soziale, wirtschaftliche, ökologische Faktoren) müssen mit der Internationalen Konvention über die Rechte des Kindes in Beziehung gesetzt werden. Dazu stehen jedem Team das Dokument «Presseschau» und eine vereinfachte Version der Kinderrechtskonvention zur Verfügung. Dieser erste Schritt kann durch Internet-Recherchen ergänzt werden.
2. Da Ridoy inhaftiert ist, ist es für die Kanzlei nicht möglich, den Mandanten zu treffen. Zum Glück haben steht aber ein kurz vor seiner Verhaftung gedrehten Dokumentarfilm zur Verfügung, in welchem Ridoy die Hauptperson ist («Ridoy - Kinderarbeit für Fussballschuhe»). Ihr könnt mit Hilfe dieses Dokumentarfilms eure Verteidigungsschrift («Arbeitsblatt 4: Fall Ridoy - Vorbereitung des Plädoyers») vervollständigen, indem ihr **euren Mandanten beschreibt** (Wer ist Ridoy? Wie lebt er? Wie sind seine Arbeitsbedingungen? usw.).
3. Der Kurzfilm verschafft euch auch Zugang zu den **Standpunkten und Argumenten der verschiedenen Protagonisten** (der Staat, das Gerbereiunternehmen, Ridoys Familie, Ridoy selbst, die NGO Sohay, die ihn besucht, die Konsument/-innen, welche die mit dem Leder aus seiner Gerberei hergestellten Artikel im Ausland kaufen). Diese Argumentationen müssen in euer Plädoyer einfließen. Schliesslich gehören unbedingt eure Forderungen und Vorschläge zur Verbesserung der Lebensbedingungen von arbeitenden Kindern ins Plädoyer. **Welche Massnahmen schlägt ihr vor, um Kinderarbeiter/-innen bessere Lebensbedingungen und eine Zukunft zu garantieren, in der die Menschenrechte geachtet werden?**

Die Lebensbedingungen unseres Klienten mit Bezügen zur Internationalen Konvention über die Rechte des Kindes (vgl. Kopie zur Kinderrechtskonvention).

Wichtige Informationen, die durch die internationale Presse dokumentiert wurden (vgl. Dokument «Presseschau»):

.....
.....
.....

Was wir besonders stossend finden und was uns besonders betroffen gemacht hat:

.....
.....
.....

Lebens- und Arbeitsbedingungen, welche die Kinderrechtskonvention nicht respektieren:

.....
.....
.....

Belege und Beweise im Dokumentarfilm

Was wir aus Ridoys Leben gelernt haben:

.....
.....
.....

Die Standpunkte der verschiedenen Protagonisten und unsere Stellungnahmen dazu:

a) Der Staat vertritt die Position, dass...

.....
.....
.....

Wir meinen dazu:

.....
.....

b) Das Gerbereiunternehmen ist der Meinung, dass...

.....
.....
.....

Wir meinen dazu:

.....
.....

c) Ridoys Familie sagt aus, dass...

.....
.....
.....

Wir meinen dazu:

.....
.....

d) Unser Mandant Ridoy sagt aus, dass...

.....
.....
.....

Wir meinen dazu:

.....
.....

e) Die NGO Sohay ist der Meinung, dass...

.....
.....
.....

Wir meinen dazu:

.....
.....

f) Konsument/-innen in Europa meinen, dass....

.....
.....
.....

Wir meinen dazu:

.....
.....

In Erwägung der vorgenannten Positionen unterbreiten wir dem Internationalen Büro für Kinderrechte die nachstehenden Forderungen:

.....
.....
.....
.....
.....

Sollten wir Marken boykottieren, die Kinder ausnutzen?

Zwar unterzeichnen viele Marken ethische Chartas, um die Kinderarbeit zu stoppen. Andererseits ist Kinderarbeit für das Überleben dieser Kinder, ihrer Familien und des Landes oft lebenswichtig. Sollten wir also Marken boykottieren, die Kinder ausnutzen? Urteilen Sie selbst.

Im Jahr 2016 ergab eine Umfrage des Overseas Development Institute (ODI), dass in Bangladesch 15% der Kinder zwischen 6 und 14 Jahren in den Slums der Hauptstadt Dhaka 64 Stunden pro Woche in der Textilindustrie arbeiten. Bei Kindern im Alter von 14 bis 16 Jahren erhöht sich dieser Anteil auf 50%. Für 256 Stunden im Monat verdient ein Kind in Bangladesch durchschnittlich 8 EUR pro Woche, 30 EUR pro Monat.

Kinderarbeit hat viele Folgen für die physische und psychische Gesundheit der Betroffenen. In den meisten Fällen arbeiten Kinder an gefährlichen Maschinen oder mit Produkten, die für ihr Alter nicht angemessen sind. Der Einsatz von Chemikalien in der Textil-, Schuh- oder Goldschmiedeindustrie verursacht viele Gesundheitsschäden, häufig Vergiftungen, welche im Extremfall zum Tod führen können. Aus Ländern, wo Kinder arbeiten, werden der Weltgesundheitsorganisation viele Fälle von vorzeitigem Altern, Unterernährung, Depressionen oder Drogenabhängigkeit gemeldet.

Für die UNICEF ist Kinderarbeit ein Teufelskreis: Kinder werden zu langen Arbeitszeiten gezwungen und haben keine Möglichkeit, eine Schule oder Berufsausbildung zu absolvieren. Dies verunmöglicht ihnen den Zugang zu einer Bildung, die ihnen später aus der Armut heraushelfen könnte. Kinder, die die Schule vorzeitig abbrechen, brauchen länger, um einen Arbeitsplatz zu finden. Und es ist weniger wahrscheinlich, dass sie eine dauerhafte Anstellung finden.

Nichts zu tun, heisst die Situation zu akzeptieren

«Das erste, was Konsument/-innen tun können, ist, das eigene Kleidungsstück umzudrehen und den Menschen zu betrachten, der es hergestellt hat», sagt die französische Aktivistin Quitterie de Villepin, die für faire Mode kämpft. Wenn auf dem Etikett «Kambodscha» oder «Bangladesch» steht, wissen wir, dass es unter Bedingungen produziert wurde, die der Sklaverei nahe kommen. Wir müssten deshalb mehr darauf achten, Kleidung zu erwerben, die unter fairen Bedingungen hergestellt wurden.

Auf internationaler Ebene wird die Kinderarbeit durch zwei Texte der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) geregelt: Im Übereinkommen 138 über das Mindestalter (Mindestalter für die Zulassung zu jeder Art von Beschäftigung oder Arbeit, die aufgrund ihrer Art oder der Bedingungen, unter denen sie ausgeübt wird, die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit von Jugendlichen gefährden kann, darf nicht unter achtzehn Jahren liegen) und im Übereinkommen 182 über das Verbot sowie unverzügliche Massnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit. Dieses hält fest «dass ...unentgeltliche Grundbildung wichtig ist und dass Kinder aus jeder Arbeit dieser Art herauszuholen sind. Wichtig ist auch ihre Rehabilitation und soziale Eingliederung unter gleichzeitigem Eingehen auf die Bedürfnisse ihrer Familien». Diese Konventionen dienen als internationales «Arbeitsgesetzbuch» und Referenz, aber sie werden häufig nicht eingehalten. Einige Nichtregierungsorganisationen (NGO), meist lokale und vor Ort tätige, sowie Kinderarbeitergewerkschaften

sind der Ansicht, dass ein Verbot von Kinderarbeit Kinder und ihre Familien zusätzlich gefährden würde. Nach Ansicht dieser Gruppen, die gegen ein Verbot der Kinderarbeit sind, muss jedoch die extreme Ausbeutung von Kindern unterbunden werden. Sie verlangen deshalb eine strengere Aufsicht über die Kinderarbeit und verlangen gleichzeitig, dass Kinder mindestens eine minimale Schulbildung erhalten.

Viele Textilfirmen engagieren sich heute für ethischere und respektvollere Ansätze. So zum Beispiel der schwedische Modegigant «H&M», der auf seiner Website angibt, dass er Massnahmen ergreife, welche sicherstellen, dass Lieferanten und ihre Unterauftragnehmer im Ausland die ILO-Konventionen einhalten: Vereinigungsfreiheit, Kampf gegen Diskriminierung, Kampf gegen Zwangs- und Kinderarbeit, angemessene Löhne, Arbeitszeiten usw. Umfragen zeigen aber, dass die meisten Firmen immer noch zu wenig unternehmen, um die Ziele in der Praxis durchzusetzen.

Die völlige Abschaffung der Kinderarbeit kann Kinder in Gefahr bringen. Bildung scheint zwar eine langfristige Lösung zu sein, aber die Situation der Eltern erlaubt es ihnen nicht, diese Investition zu tätigen. Die einfache Abschaffung der Kinderarbeit könnte auch schwerwiegende Folgen für die Wirtschaft eines Landes wie Bangladesch haben, das der weltweit zweitgrösste Exporteur von Textilien ist.

Adaptiert aus einem Artikel von Alexandra EDIP, April 2018

Die Situation der Kinder in Bangladesch

Bangladesch, das im August 1990 die Internationale Konvention über die Rechte des Kindes ratifiziert hat, hat sich damit verpflichtet, die Rechte der Kinder in Bangladesch zu respektieren, zu verteidigen und zu fördern. Trotz seiner Versprechen steht das Land jedoch vor grossen Problemen. In Bangladesch leben mehr als 60 Millionen Kinder, die Hälfte von ihnen in bitterer Armut. Dies hat schwerwiegende Auswirkungen auf den Zugang von Kindern zu Bildung, zu Gesundheitsvorsorge, zu ausreichender Ernährung etc.

Für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren ist der Unterricht in Bangladesch obligatorisch und kostenlos. Berufstätige Kinder und Kinder mit Behinderungen haben jedoch selten Zugang zu Bildung.

Entnommen aus einem Artikel in Humanium.org, ohne Datum.

Hazaribagh, ein ökologischer Tsunami

Westlich von Dhaka erscheint Hazaribagh wie eine hässliche Warze, von der man sich besser abwendet. Der am Ufer des Buriganga-Flusses gelegene Bezirk wird täglich von etwa 15'000 Kubikmetern giftiger Abfallprodukte verschmutzt, die von seinen 270 Gerbereien und Färbereien ausgespuckt werden. Wasser, das durch giftige Produkte, sich zersetzende Abfälle und menschliche Ausscheidungen verunreinigt ist, wird in Rückhaltebecken in den Armenvierteln umgeleitet. Ruhr ist in Bangladesch weit verbreitet. Weitere Folgen dieser unhaltbaren Zustände sind Atembeschwerden, Hautprobleme, Infektionen, Gelbsucht. Alle dies sind Folgen einer Umweltkatastrophe, gegen die Umweltorganisationen bisher vergeblich kämpfen.

Aus einem Artikel in Zeppelin-geo.com, ohne Datum.

Kinderarbeit in Bangladesch nach wie vor sehr verbreitet

Während fast 40 Prozent der Bevölkerung Bangladeschs unter 18 Jahre alt sind, sind laut UNICEF 2,2 Millionen junge Menschen ohne Schulbildung. Darüber hinaus berichtete im Jahr 2016 eine nationale Erhebung des Statistischen Amtes von Bangladesch, dass 3,45 Millionen Kinder im Land von Kinderarbeit betroffen waren, 1,2 Millionen davon in gefährlichen Sektoren wie Gerbereien, Lagerhäusern oder im Baugewerbe. Als Reaktion auf diese Situation versuchen verschiedene Nichtregierungsorganisationen, die Rechte der Kinder zu schützen, indem sie Schulen und Unterkünfte finanzieren.

Die Regierung ihrerseits sorgt dafür, dass Massnahmen ergriffen werden, um die Rechte der Kinder besser zu schützen, insbesondere durch Bildung. «Wir haben die Initiative zur Einrichtung der Kinderschutzbehörde ergriffen, und ein neues nationales Kindergesetz wird derzeit geprüft. Die Regierung ist auch bestrebt, mehr kindergerechte Unterkünfte zur Verfügung zu stellen», sagt Naznin Islam, stellvertretende Sekretärin des Ministeriums für Frauen- und Kinderangelegenheiten. «Die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern durch die Sicherstellung ihres Zugang zu Bildung ist eines der Ziele der nachhaltigen Entwicklung (Social Development Goals/Nachhaltige Entwicklungsziele der UNO bis 2030, SGD). Wir tun also alles, was wir können, um dieses Ziel rechtzeitig zu erreichen», fügt sie hinzu.

Aus einem Artikel von Stephan Uttom / Ucanews, November 2019

Bangladesch: die menschlichen Kosten von billigem Leder

In Dhaka arbeiten 25'000 Arbeiter in der Lederindustrie – oft für einen Lohn von nur 50 Dollar im Monat. Hergestellt werden Schuhe, Taschen und andere Lederartikel, die in westlichen Ladenketten verkauft werden. Die Gerbereibranche boomt dank einer weltweit wachsenden Nachfrage nach Leder.

«Sowohl westliche Käufer als auch die Gerbereien sind süchtig nach den billigen Arbeitskräften und den schwachen Umweltbestimmungen in Hazaribagh. Ohne Druck von allen Seiten wird sich daran nichts ändern», sagt der Aktivist Rizwana Hasan. Veränderungen könnten auch durch ein geändertes Konsumverhalten von uns Konsument/-innen in Gang gebracht werden, auch wenn wir Tausende von Kilometern von diesem Desaster entfernt leben.

Apex Adelchi, eine Schuhfirma, die vor allem die USA beliefert, und Jones Bootmaker, das britische Unternehmen, dem die Marke Clarks gehört, haben umweltfreundliche Gerbereien geschaffen, um Labels aus dem Hochpreissegment anzuziehen. «Es liegt im langfristigen Interesse Bangladeschs, die Arbeitsbedingungen und Umweltstandards zu verbessern, auch wenn dies für die Verbraucher/-innen höhere Preise mit sich bringt», sagt Nasim Manzur, Geschäftsführer von Apex.

Aus einem Artikel in Wissenschaft und Umwelt, März 2014